

Positionspapier des Landesverbandes Kindertagespflege NRW e.V.

Zukunftsfähige Betreuung: Kindertagespflege als strategisches Element der kommunalen Gesamtplanung

1. Ausgangslage

Betreuungssystem unter Druck – mittendrin die Kindertagespflege

Im Kontext des **Wunsch- und Wahlrechtes** eröffnet das Gesetz Eltern zwischen den Betreuungsangeboten der Kindertagespflege und der Kindertageseinrichtung für ihr Kind bis zum vollendeten dritten Lebensjahr zu wählen. In den letzten Jahren hat sich die Kindertagespflege, insbesondere durch die landespolitische Stärkung, als unverzichtbarer Bestandteil in der **Sicherstellung des Rechtsanspruches** ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in NRW bewährt. Ein Drittel der U3-Kinder werden in NRW in der Kindertagespflege betreut¹. Die kleinen Gruppenkontexte und die feste Bezugsperson erfreuen sich bei Eltern großer Beliebtheit. Eine Befragung zeigt: fast **18 Prozent der Eltern in NRW** favorisieren einen Platz in einer Kindertagespflegestelle für ihr U3-Kind².

Trotz der zahlenmäßigen Bedeutung und der Beliebtheit bei Eltern steht die **künftig verfügbare Betreuungsstruktur** in der Kindertagespflege vor einer dauerhaften Gefährdung. Gründe dafür sind,

- die derzeit sinkenden Geburtenzahlen
- Trend zu längeren Elternzeiten und zur partnerschaftlichen Aufteilung der Kinderbetreuung durch Möglichkeiten von Homeoffice oder dem Einrichten von flexiblen Arbeitszeiten
- Suburbanisierung (Umzug vor allem von Familien aus den Städten in das Umland)
- die belegungsabhängige Finanzierung von Betreuungsplätzen zum jeweiligen Kitajahrstart, dem 01.08.³
- und die unterschiedliche öffentliche kommunale Präsenz des Kindertagespflegeangebotes gegenüber anderen Betreuungsangeboten

Dies führt im großen Maße zur Risikoabwägung der einzelnen Kindertagespflegeperson ihr Angebot weiter fortzuführen⁴. Fällt diese Abwägung negativ aus, weil **die Wirtschaftlichkeit** dieser Tätigkeit nicht mehr tragfähig ist, öffnen sich Kindertagespflegepersonen anderen Berufsfeldern und stehen dem Betreuungssystem⁵ **dauerhaft** nicht mehr zur Verfügung. Sollte die von Landespolitik subventionierte Infrastruktur der Kindertagespflege im großen Maße wegbrechen, kann sie nur schwer bei veränderten Bedarfslagen⁶ wieder herangezogen werden. Aufgrund des Fachkräftemangels und des Platzausbaus ist es zentral, **möglichst viele qualifizierte Akteur*innen mit Praxiserfahrung** im Handlungsfeld zu halten.



2. Potenziale der Kindertagespflege

Die Kernkompetenz der Kindertagespflege liegt in der Betreuung und der passgenauen Vermittlung von **U3-Kindern**. Diese Zielgruppe wird in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen fokussiert.

Mit der Entscheidung für die Kindertagespflege wählen Eltern eine **kleine Gruppe** und eine **familiennahe Betreuungsform**⁷ für ihr Kind. Dabei ist die Wahl der weiteren Bezugsperson im Leben ihres Kindes kein Zufall, sondern die **bewusste Entscheidung** der Eltern. Diese Charakteristika des Settings Kindertagespflege eröffnen **intensive** Interaktions- und Beziehungserfahrungen zwischen Kindertagespflegeperson, Eltern und dem Kind und geben **Sicherheit und Orientierung**.

Der dadurch gegebene überschaubare Rahmen und die intensiven Beziehungen haben sich als geeignete Betreuungsmöglichkeit für **Kinder mit erhöhten Unterstützungsbedarfen und Familien in belasteten Lebenslagen** gezeigt.

3. Unsere Forderungen

Kindertagespflege als strategisches Element der kommunalen Gesamtplanung nutzen und prozentual in der kommunalen Jugendhilfeplanung sichern

Dazu gehört:

- Kindertagespflege kurz-, mittel- und langfristig zu denken
- Qualifizierte Akteur*innen im Feld halten
- Charakteristika des Betreuungsangebotes für Eltern mit U3-Kind im ausreichenden Maße als Wahlmöglichkeit vorhalten
- Potenziale der Kindertagespflege ausschöpfen

Die aktuell abzeichnenden Herausforderungen bieten Anlass, die Potenziale der Kindertagespflege strategisch in die kommunale Gesamtstrategie einzubinden und Betreuung trotz schwankender Geburtenquoten und weiterer Herausforderungen wie z.B. Fachkräftemangel zukunftsfest aufzustellen. Es gibt **nicht ein Rezept**, sondern es braucht vielfältige Diskurse und Handlungsansätze, immer orientiert an den **kommunalen Gegebenheiten** und Herausforderungen.

Forderungen an das Land NRW:

Das Betreuungssystem und die dahinterliegende Finanzierungslogik sollten strategisch neu ausgerichtet, flexibler und zukunftsöffener gestaltet werden. Dabei sollten unter anderem die folgenden Herausforderungen in den Blick genommen werden:

- Hoher Anteil **der altersgemischten Gruppen**⁸ in Kindertageseinrichtungen (Kita für Zweijährige?!): Diese führen zur verkürzten Verweildauer in der Kindertagespflege und der Übergang von der Kindertagespflege in die Kindertageseinrichtung wird erschwert aufgrund mangelnder Ü3-Plätze in den Kindertageseinrichtungen



- Eine **Vollkostenrechnung** eines Kindertagespflegeplatzes im Verhältnis zu einem Kindertageseinrichtungsplatz
- **Fehlende spezifische Datensätze in der Kindertagespflege:** Dies erschwert wichtige Prognosen treffen zu können und zielgerichtete Steuerungsentscheidungen. Hochschulen oder Forschungsinstitute sollten zur qualitativen und quantitativen Analyse mehr beauftragt werden

Forderung an die Kommunen:

- **Feste strategische und prozentuale Verankerung** der Kindertagespflege in der kommunalen Jugendhilfeplanung
- **Sichtbarkeit stärken**, Eltern brauchen echte Wahlfreiheit zwischen institutioneller und familiennaher Betreuung durch transparente Angebotsdarstellung
- Auch bei aktuell sinkender Nachfrage bleibt es wichtig, **neue Kindertagespflegepersonen zu gewinnen und bereits Tätige zu halten** – viele erfahrene Kindertagespflegepersonen werden in den kommenden Jahren altersbedingt ausscheiden
- **Anschlussfähigkeit** der Betreuung beim Wechsel von Kindertagespflege in Kindertageseinrichtungen sicherstellen – Platzanschlussgarantie und Planungssicherheit für Eltern schaffen

4. Fazit: Ein zukunftsfähiges Betreuungssystem braucht Vielfalt

Die Kindertagespflege ist längst mehr als ein Nischenangebot – durch ihre Struktur mit kleinen Gruppen und einer festen Bezugsperson bietet sie ein **stabiles überschaubares Umfeld**, welches sich als eigenständiger Bestandteil der frühkindlichen Bildungslandschaft **qualitativ und quantitativ bewährt** hat.

Gleichzeitig ist die künftig verfügbare Betreuungsstruktur der Kindertagespflege bei den derzeitigen Entwicklungen – von rückläufigen Geburtenzahlen bis hin zu strukturellen Unsicherheiten in der Finanzierung - ohne strategische Weichenstellung massiv gefährdet. Dabei wäre das Gegenteil nötig: In **Zeiten des Fachkräftemangels**, wachsender Diversität familiärer Lebenslagen und sich wandelnder gesellschaftlicher Anforderungen braucht es **vielfältige und anpassungsfähige Betreuungssettings**.

Der **Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.** sieht sich in diesem Kontext in der Rolle unterschiedliche Diskurse in Form von

- Vernetzungen von Fachberatungen, Trägern und politischen Entscheidungsträger*innen
- Fachtagen, Austauschformaten, Innovationswerkstätten
- Zugang zu Best-Practice-Beispielen

zu eröffnen.



¹ Ministerium für Kinder, Jugend, Familie Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (o.A.): **Betreuung für unter Dreijährige**. Online verfügbar unter <https://www.mkjfgfi.nrw/ausbau-der-betreuung-fuer-unter-dreijaehrige> (zuletzt geprüft am 05.11.2024).

² Deutsches Jugendinstitut e.V. (2024): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung: Der elterliche Bedarf im U3- und U6-Bereich. DJI-Kinderbetreuungsreport 2024. Online verfügbar unter https://www.bvktip.de/media/kinderbetreuungsreport_2024_studie1_bedarfe_u3u6.pdf (zuletzt geprüft am 24.09.2024), S.16.

³ Die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Kindertageseinrichtungen in NRW basiert auf einer Vollausslastung. Unterjährige Aufnahmen, die sich an der tatsächlichen Entwicklung der Kinder und den Lebensrealitäten der Familien orientieren würden, bleiben die Ausnahme. Erst zum Stichtag 01.08., wenn Kinder in die Schule wechseln, werden in den Kitas überhaupt Plätze frei.

⁴ Großtagespflegestellen geraten aufgrund **belegungsabhängiger Fixkosten** (z.B. Miete) besonders früh unter wirtschaftlichen Druck. Auch für Kindertagespflegepersonen, die von „Zuhause“ betreuen ist eine überwiegende Vollausslastung (im Durchschnitt 4 Kinder) mittlerweile entscheidend – nicht zuletzt durch die Verberuflichung des Tätigkeitsfeldes und der damit verbundenen Erwartungen an finanzielle Stabilität. Die zunehmende **öffentliche Diskussion über Platzleerstände** in der Kindertagespflege und von Existenzängsten bedrohten Kindertagespflegepersonen kann weitreichende Auswirkungen haben. Sie verunsichert Eltern und könnte noch mehr Kindertagespflegepersonen zur **kurz- oder mittelfristigen beruflichen Neuorientierung** bewegen.

⁵ Dies betrifft nicht nur die Kindertagespflegeperson, sondern ab einem gewissen Punkt auch die infrastrukturellen Voraussetzungen der Kindertagespflege. In der Regel sind auch die **Stellenäquivalente der Fachberatung Kindertagespflege** an die tatsächlichen **Betreuungsverhältnisse** gebunden.

⁶ **Geburtenschwankungen sind die Regel** nicht die Ausnahme und **regional unterschiedlich ausgeprägt** (siehe Information und Technik NRW (2025): NRW: Rückgang der Geburten setzt sich 2024 das dritte Jahr in Folge fort. Online verfügbar unter <https://www.it.nrw/nrw-rueckgang-der-geburten-setzt-sich-2024-das-dritte-jahr-folge-fort-127448> (zuletzt geprüft am 21.08.2025). Auch bei Trends können sich durch **gesamtgesellschaftliche Herausforderungen kurzfristige Veränderungen ergeben** (siehe Corona). Hinzu kommt, dass die Veränderung eines Trends und der bestehende Rechtsanspruch ab dem ersten vollendeten Lebensjahr einen sehr **kurzen Planungszeitraum** mit sich bringen. Umso wichtiger erscheint ein **flexibles Betreuungssystem**, dass nicht auf Vollausslastung ausgelegt ist und Pufferkapazitäten vorsieht.

⁷ Die Abläufe und der Rahmen der Betreuung kommen denen eines Familienalltags nahe. Dazu gehört vermehrt, im Sozialraum mit den Kindern unterwegs zu sein (z.B. Besuch von öffentlichen Spielplätzen, Wochenmärkten, Parkbesuchen, Bibliotheken).

⁸ Der Ländermonitor zeigt, dass NRW im Bundesländervergleich für die U3-Betreuung **den höchsten Anteil an U3-Kindern in der Gruppenform der 2–6-jährigen Kinder** hat und den kleinsten Anteil der U3-Kinder im Ländervergleich in den U3-Krippengruppen (vgl. Bertelsmann Stiftung: Ländermonitor. Frühkindliche Bildung. Online verfügbar unter <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/personal-und-einrichtungen/kita-strukturen/gruppentypen-1> (zuletzt geprüft am 21.08.2025).

